

E-Mail / Brief an Aktionäre zur Bilanz 2020 (05.02.2020) und zum Strategieplan „Sustainable 2023“

Volksbank schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Nettogewinn von 16 Mio. Euro und soliden Kapitalquoten ab

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verwaltungsrat hat heute den Bilanzentwurf 2020 genehmigt, der die Solidität der Bank bestätigt, die somit Familien und Unternehmen besonders im schwierigen Umfeld der Pandemie unterstützen kann: Die Kernkapitalquote CET1 Ratio steigt von 12,7% im Jahr 2019 auf 14,6% im Jahr 2020; der Deckungsgrad der Problemkredite steigt von 53,2% auf 55,7% und der Deckungsgrad der Ausleihungen „in bonis“ von 0,83% auf 1,02%.

Die Volksbank stellt 2020 ihre Ertragskraft wieder her und bestätigt trotz Covid-19-Krise ihre nachhaltige Rentabilität.

Dank eines im Territorium stark verankerten Geschäftsmodells und einer hervorragenden Dienstleistungsqualität, die im Rahmen der Umfrage des Deutschen Instituts für Qualität und Finanzen „Italiens Beste – Dienstleistungs-Sieger 2020/2021“ bescheinigt wurde, konnte die Volksbank die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie eindämmen.

Die Ergebnisse belegen, wie stark die Volksbank die Wirtschaft im gesamten Einzugsgebiet unterstützt hat: Es wurden neue Kredite im Umfang von 1,2 Mrd. Euro vergeben und eine Bilanzsumme von 11,6 Mrd. Euro erreicht. Auch die direkten Kundeneinlagen sind von 7,6 Mrd. Euro auf 8,1 Mrd. Euro angestiegen. Die Zahl der Kunden nahm auf über 280.000 zu.

Die indirekten Einlagen entwickelten sich im Laufe des Jahres sehr positiv und erreichten 3,6 Mrd. Euro mit einem Plus von 12,6% gegenüber dem Jahresende 2019 (3,2 Mrd. Euro), angetrieben durch den Anstieg der Investmentfonds und Lebensversicherungen, die von dem ausgezeichneten Ergebnis der Neuzeichnungen und einem volatilen, aber insgesamt wachsenden Finanzmarktumfeld im Jahr 2020 profitierten.

Das Zins- und Dienstleistungsgeschäft ist um 3,4% von 254,9 Mio. Euro Ende 2019 auf 263,5 Mio. Euro gestiegen, dank einer guten Stabilität der Zinsmargen und des Wachstums der Treasury-Marge, die den physiologischen Rückgang des Kommissionsgeschäfts aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit während der Lockdowns mehr als kompensiert haben.

Die Personalkosten sind um 1,6% auf 93,0 Mio. Euro gesunken und die weiteren Verwaltungskosten (nach Abzug der Beiträge an das Bankensystem) sind um 1,0% auf 52,8 Mio. Euro gesunken. Durch diese verbesserte Effizienz wurde der Anstieg der Beiträge für das Bankensystem mehr als aufgefangen, zumal diese von 9 Mio. Euro im Jahr 2019 auf

fast 12 Mio. Euro im Jahr 2020 - aufgrund der Rettungsmaßnahmen der Einlagensicherungs- und Auflösungsfonds - angestiegen sind.

Die Cost Income Ratio liegt damit bei 60,2% im Vergleich zu 63,1% im Jahr 2019.

Im Jahr 2020 verzeichnete die Bank Kreditrisikokosten in Höhe von 90 Basispunkten und belastete die Gewinn- und Verlustrechnung mit 65,7 Mio. Euro. Infolge der hervorragenden Verwaltung des Portfolios der Problemkredite ist der Saldo von 555 Mio. Euro brutto im Jahr 2019 auf knapp über 490 Mio. Euro brutto Ende 2020 gesunken. Infolgedessen ist die NPL Ratio von 7,3% brutto im Jahr 2019 auf 6,4% brutto im Jahr 2020 gesunken, während sich die Netto-NPL-Ratio von 3,5% im Jahr 2019 auf 2,9% im Jahr 2020 verändert und die Texas Ratio von 54,1% auf 48,1% verbessert hat.

Die Stärkung der Kreditqualität setzt sich fort: Der Deckungsgrad der Kredite „in bonis“ liegt bei 1,02% gegenüber den 0,83% im Dezember 2019; der Deckungsgrad der Sofferenzen steigt von 61,3% im Jahr 2019 auf 65,8% im Jahr 2020; die eingestufteten Problemkredite steigen von 37,8% im Jahr 2019 auf 40,2% im Jahr 2020.

Das Nettoergebnis schließt mit 16,0 Mio. Euro ab, trotz höherer Covid-19-Rückstellungen im Portfolio Kredite „in bonis“, wobei in der Komponente *Forward Looking* die Covid-19-Szenarien und die Ausfallrisiken enthalten sind, die durch vom Lockdown betroffene Positionen entstehen könnten.

Das Eigenkapital wurde im Laufe des Jahres um zirka 2% gestärkt - weit über den Anforderungen und Erwartungen der Aufsichtsbehörden - wobei die Kernkapitalquote CET1 Ratio *phased-in* bei 14,6% (12,7% im Jahr 2019) und die Total Capital Ratio bei 17,1% (14,9% im Jahr 2019) liegt.

Präsident Lukas Ladurner erklärt: *"Die Volksbank hat auf das unsichere gesellschaftliche und wirtschaftliche Szenario und den Führungswechsel in der Bank mit einer Stärkung der Aktiva und der Erwirtschaftung solider und nachhaltiger Erträge reagiert und alle vier Quartale mit Gewinn abgeschlossen. Dank des Engagements und der Flexibilität der Mitarbeiter ist die Volksbank gestärkt und in der Lage, die Krise bestmöglich zu überwinden. Es ist weiterhin unsere Absicht, Familien und Unternehmen im Einzugsgebiet bei der hoffentlich schnellen Wiederaufnahme ihrer Geschäftstätigkeit tatkräftig zu unterstützen. Wie von der europäischen und italienischen Bankenaufsicht aufgrund der COVID-19- Krise empfohlen, wird der Verwaltungsrat der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividenden auszuschütten. Durch diese Entscheidung erhöht sich das Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres 2020 auf 764 Mio. Euro, wodurch sich der buchhalterische Preis der Aktie auf 15,4 Euro erhöht. Mit den im Jahr 2020 durchgeführten Stärkungsmaßnahmen und dem im Dezember verabschiedeten neuen Strategieplan, an dessen Umsetzung wir bereits intensiv arbeiten, haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um 2021 die geplanten Geschäftsergebnisse zu erzielen, damit wieder eine Dividende ausgeschüttet werden kann."*

Generaldirektor Alberto Naef ergänzt: *"Im Jahr 2020 hat die Volksbank einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Kunden bei der Bewältigung der Pandemie-Auswirkungen zu unterstützen. Besonders hervorheben will ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2 Mrd. Euro an Stundungen bearbeitet haben, die Kunden bei digitalen und virtuellen Zahlungen unterstützt haben, sowie professionelle Beratung im Finanzierungsbereich, im Anlagengeschäft, sowie im Versicherungsbereich geleistet haben. Außerdem haben wir die Liquidität, das Kapital und den Deckungsgrad der Problemkredite verbessert, und damit wichtige Grundlagen gelegt, um unser Geschäftsmodell, die Prozesse und die Bank-Organisation im Sinn des Strategieplans weiterzuentwickeln."*

„Sustainable 2023“ - der neue Strategieplan der Volksbank

In seiner letzten Sitzung im Dezember 2020 hatte der Verwaltungsrat der Volksbank den neuen Strategieplan für den Dreijahreszeitraum 2021-2023 genehmigt. Der Plan ist auf die nachhaltige Entwicklung des Bankgeschäfts mit Familien und kleinen und mittleren Unternehmen im Nordosten Italiens ausgerichtet. Die Volksbank wird eine wichtige Rolle bei der nachhaltigen Entwicklung des Einzugsgebietes einnehmen - mit mehr als 2 Milliarden Euro an Finanzierungen für ESG-Projekte und 3 Milliarden Euro an Investmentfonds (OGAW), die in Unternehmen mit ESG-Rating investiert sind.

Im Mittelpunkt des Strategieplans für die nächsten drei Jahre stehen die nachhaltige Entwicklung des Bankgeschäfts - mit einem starken Fokus auf die Dienstleistungen für Familien und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordosten Italiens - und die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die starke Aufmerksamkeit auf Verwaltungs- und Kreditkosten. Dank der Widerstandsfähigkeit und Flexibilität der Bank ermöglichen es die spezifischen Maßnahmen, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abzumildern und die Kapitalrendite über den gesamten Planungszeitraum sicherzustellen.

“Die Volksbank verfügt über eine ausgewogene Bilanzstruktur, eine starke Liquidität, ein steigendes Kapitalniveau und eine hervorragende Dienstleistungsqualität, wie es uns unsere Kunden im Rahmen der Umfrage des Deutschen Instituts für Qualität und Finanzen ‚Italiens Beste – Dienstleistungs-Sieger 2020/2021‘ bescheinigt haben. Unser Strategieplan startet von dieser soliden Basis, die durch den Einsatz und das Engagement aller Volksbank-Mitarbeiter gelegt wurde. Unser Ziel ist es, eine immer nachhaltigere Bank zu werden – sowohl, was die Erträge als auch was das Geschäftsmodell angeht“, sagte Lukas Ladurner, der Präsident des Verwaltungsrats. „Wir wollen eine Bank werden, die sich noch stärker auf die Retail- und KMU-Segmente konzentriert - mit exzellenten Beziehungen zu jenen Kunden im Nordosten, die die Triebfeder für die Wirtschaft im

Einzugsgebiet sind. So können wir unsere Infrastruktur - bestehend aus mehr als 1.300 Mitarbeitern, unseren 160 Filialen und unserer Technologie - bestmöglich in den Dienst unserer Kunden stellen.“

Der neue Strategieplan „Sustainable 2023“ sieht eine eigenständige Entwicklung der Bank im bestehenden Einzugsgebiet vor. Die Anzahl von Filialen und Mitarbeitern soll stabil bleiben, um den Marktanteil und die Anzahl der Kunden zu erhöhen. Ziel ist es, den Marktanteil in den Provinzen, in denen die Bank tätig ist (Bozen, Trient, Vicenza, Treviso, Belluno, Padova, Venedig und Pordenone) zu erhöhen, und zwar dank einer hervorragenden Professionalität und Schnelligkeit der Dienstleistung sowie einer auch aus digitaler Sicht erneuerten und erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette.

Der Plan im Detail

Der neue Strategieplan „Sustainable 2023“ fußt auf 7 Säulen, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Ziel ist es, für Kunden im Nordosten Italiens die Hausbank zu werden, wobei die Bank ein Bezugspunkt in der Region darstellt und die finanziellen Bedürfnisse der Kunden unterstützt. Der Strategieplan ist auf folgende Themen ausgerichtet:

- 1) Deutliches **Wachstum** bei Kunden und Volumina, basierend auf einer erweiterten Produktpalette und spezifische Kompetenzen bei Darlehen sowie in den Sektoren Tourismus, Industrie, Agrar- und Lebensmittelindustrie sowie Immobilien
- 2) Digitale **Omnikanalität**, die das Konzept des "everywhere banking" abbildet - d.h. die Möglichkeit für Volksbank-Kunden, ihre Bankbeziehung auch ohne den Besuch in der Filiale zu pflegen
- 3) Spezifischer Fokus auf eine 360-Grad-**Nachhaltigkeit**, sowohl in den täglichen Abläufen der Bank (Hauptsitz, Erneuerung der Filialen, Beziehungen zu Gewerkschaften, Energie-Versorgung usw.) als auch in der Fähigkeit, **nachhaltige** Projekte zu entwickeln und zu finanzieren, sowie im Angebot von Investmentfonds, die ESG-Kriterien (*Environmental, Social, Governance*) berücksichtigen
- 4) Proaktive Bearbeitung von Risiken von **Bilanzaktiva**, im Zuge der Zuweisung von Kapital durch staatliche Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen und Haushalten (mehr als 2 Mrd. € an Krediten, die durch Stundungen unterstützt wurden), sowie durch die Einführung regulatorischer Maßnahmen (Basel IV, *KMU supporting factor* usw.) und des Managements und der Überwachung des Kreditrisikos infolge der COVID-19-Pandemie
- 5) Effiziente **Prozesse**, um Zeit der Mitarbeiter in den Filialen für Kundengespräche freizusetzen und um den Kunden schnellere und pünktlichere Antworten geben zu können

6) Gesamtes **Kontrollsystem**, um sicherzustellen, dass Marktveränderungen antizipiert und die Aktivitäten der Bank neu ausgerichtet werden können

7) **Humankapital**, um die Professionalität der Beratung laufend zu verbessern und Kunden durch neue Omnichannel-Prozesse zu führen

„Der Erfolg des Strategieplans ‚Sustainable 2023‘ hängt in erster Linie von unseren Mitarbeitern ab, die der wichtigste Erfolgsfaktor für die Erreichung dieser Ziele sind. Deshalb investieren wir in kontinuierliche Weiterbildung. Wir sind überzeugt, dass wir über alle Voraussetzungen verfügen, unser Geschäftsmodell im Dienst von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und im Hinblick auf die Umwelt weiterzuentwickeln“, sagte Präsident Ladurner.

„Dieser Strategieplan ist wichtig, weil er die Solidität des Geschäftsmodells der Volksbank auch in einem schwierigen Szenario wie dem aktuellen unter Beweis stellt. Zudem legt er den Fokus unserer Anstrengungen auf wichtige Projekte wie die Dienstleistung für den Kunden und die Nachhaltigkeit in Bezug auf ESG-Kriterien“, sagte Generaldirektor Alberto Naef.

Wir hoffen, alle für Sie wichtigen Fakten aufgezeigt zu haben. Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.volksbank.it/investor-relations. Für Fragen wenden Sie sich bitte an aktionaeere@volksbank.it.

Mit freundlichen Grüßen

Lukas Ladurner
Präsident des Verwaltungsrates

Alberto Naef
Generaldirektor